

WDR - Studio für audiovisuelle Kunst

Ich war bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen drei Jahre Mitglied der Jury des Ministerpräsidenten von NRW und dann in der Jury für den Deutschen Wettbewerb. Das Potenzial des deutschen und des Weltkurzfilms hat mich so beeindruckt, dass ich der Ruhr.2010 Kulturhauptstadt spontan folgenden Vorschlag gemacht habe:

Die Kurzfilmtage Oberhausen versammeln einmal im Jahr ein kreatives Potenzial, das in der Welt seinesgleichen sucht. In Kooperation mit dem WDR könnte dieses Potenzial zu neuen Produktionen angeregt werden, die auch vom WDR-Fernsehen produziert und gesendet werden. Vorbild für dieses neu zu schaffende „Studio für audiovisuelle Kunst“ ist das „Studio für akustische Kunst“ des WDR-Hörfunks unter seinem ehemaligen Leiter Klaus Schöning. Der Visionär Klaus Schöning spielte Soundscapes und Werke der akustischen Kunst nicht bloß ab und nach, sondern er ließ sie weltweit von mehr oder weniger renommierten Komponisten und Klangartisten produzieren. Ein solches WDR-Studio für Produktion und Abspiel audiovisueller Werke könnte z.B. in Kooperation mit den Kurzfilmtagen im Ruhrgebiet eingerichtet werden. Dass es den audiovisuellen ‚Markt‘ zwischen Kino (Spiel- und Dokumentarfilm) und Museum (Videokunst) längst gibt, und dass es höchste Zeit wird, ihn zu bedienen, beweisen nicht zuletzt die 6500 Einreichungen in Oberhausen und die stetig wachsenden Zuschauerzahlen eines sehr jungen Publikums beim Festival.

Meine Idee aus dem Jahr 2009 wurde vom Filmbüro NW in einer eigens dazu einberufenen Pressekonferenz weiter konkretisiert und fand, wie mir berichtet wurde, u.a. lebhafte Zustimmung bei der WDR-Redaktion „Studio für akustische Kunst“:

Filmbüro NW fordert einen neuen Sendeplatz beim WDR für audiovisuelle Kunst

In keinem anderen Bundesland sind die film- und medienkünstlerischen Schwerpunkte in der Film- und Medienausbildung so stark ausgeprägt wie in NRW. In einer Zeit, in der sowohl die medialen Formen als auch deren Rezeption einen radikalen Wandel erleben, sind experimentelle Medienmacher, Künstler, Quer- und Vordenker ein wichtiges und kostbares Potenzial. Ihre innovativen, experimentellen (medialen) Arbeiten haben zukunftsweisende Bedeutung – gerade auch für das Fernsehen. Nach dem Vorbild des "Studios für akustische Kunst", in dem der WDR-Hörfunk seit Jahrzehnten ein hochkarätiges Experimentierfeld für Klangkunst mit internationalem Renommee pflegt, fordert das Filmbüro NW e.V. vom WDR-Fernsehen die Schaffung eines Sendeplatzes für audiovisuelle Kunst. (...)

Zukunftsorientierte Unternehmen, wie z.B. die Pharma-Branche oder die Automobilindustrie, wenden einen erheblichen Teil ihres Budgets für Experimente in der Forschung auf. Dasselbe gilt in erhöhtem Maße für die wissenschaftliche Forschung im öffentlichen Sektor. Die öffentlich-rechtlichen Massenmedien sind beides: Unternehmen und ein Bereich des öffentlichen Sektors. Es ist ihr Geschäft, jeden Tag des Jahres mit Programm zu füllen, Menschen zu informieren und zu unterhalten. Doch die Zuschauerschaft der Öffentlich-Rechtlichen ist überaltert. Nicht nur der junge und beweglichere Teil der Gesellschaft wendet sich ab von der "lean-back"-Rezeption und benutzt die audiovisuellen Medien "leaning-forward" - jenseits von Formaten und Programmschemata aktiv und interaktiv. Diese Entwicklung ist unumkehrbar.

Die Gesellschaft braucht einen Zugang zu kommerzfreien, quotenunabhängigen audiovisuellen Experimentierfeldern. Der WDR Hörfunk mit seinen Studios für neue und elektronische Musik und

für akustische Kunst hat es vorgemacht und hat den weltberühmten "Köln-Sound" kreiert, nachzulesen bei Thomas Pynchon in seinem Roman *"The Crying of Lot 49"*.¹

Eine solche Studio-Idee braucht ein oder mehrere Gesichter. Rolf Dieter Brinkmann mit seinen WDR-Hörstücken "Wörter Sex Schnitt" 1973 war ein solches Gesicht oder die Sendereihe "Musik der Zeit" mit ihren Weltgesichtern Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono, Bernd Alois Zimmermann, Steve Reich oder Mauricio Kagel. Dazu der WDR 3-Programmchef Prof. Karl Karst:

„60 Jahre **Musik der Zeit** steht für 400 Kompositionsaufträge seitens des WDR und 600 Uraufführungen der Neuen Musik. **Neue Musik**, Köln und der WDR sind untrennbar miteinander verbunden. Der WDR ist mit seinen Produktionen und Kompositionsaufträgen einer der weltweit größten Förderer und Impulsgeber zeitgenössischer Musik.“

¹ **Radio Köln-Sound**

Das **Scope** erwies sich als der Haupttreff der Elektroniker von Yoyodyne. Das grüne Neonlicht draußen war die geniale Nachbildung der Frontseite einer oszilloskopischen Röhre, über die ein unaufhörlicher Strom tanzender Lissajou-Figuren, die dauernd ihre Gestalten veränderten, floß. Heute war offenbar Zahltag, denn drinnen schien bereits alles betrunken zu sein. Sie wurden von überallher angestarrt, als sie das Lokal durchquerten, schließlich fanden sie einen Tisch im hinteren Teil. Ein verschrumpelter Bartender mit Sonnenbrille stand plötzlich wie aus dem Nichts vor ihnen, und Metzger bestellte Bourbon. Oedipa, die den Laden mit kritischen Blicken musterte, wurde nervös. Das **Scope**-Publikum verbreitete so eine *Je-ne-sais-quoi*-Atmosphäre: Alle trugen sie Sonnenbrillen und starrten einen an, ohne einen Laut von sich zu geben. Alle bis auf eine Dreiergruppe in der Nähe der Tür, die gerade einen Wettkampf im Nasebohren austrug, bei dem es darum ging, zu entscheiden, wer seinen Popel am weitesten in den Raum schnippen konnte.

Aus einer Art Jukebox am anderen Ende des Raums brach plötzlich ein wildes Pfeifen und Keuchen los. Alle wurden sofort schlagartig ruhig. Der Bartender machte kehrt und tippelte mitsamt seinen Drinks auf Zehenspitzen wieder zurück.

„Was ist los?“, flüsterte Oedipa.

„Das ist von Stockhausen“, informierte sie der smarte Graubart, „die Leute, die früh hier sind, stehen mehr auf dem **Radio Köln-Sound**. Später swingen wir dann noch richtig. Wir sind der einzige Laden in der Gegend, wißt ihr, der dir eine streng elektronische Musikpolitik betreibt. Am Samstag müßt ihr mal vorbeikommen, so kurz nach Mitternacht, da ziehen wir dir unsere Sinuswellen-Session ab, ein echtes Gettogether, live, da kommt dir das Volk aus dem ganzen Staat hierher, bloß um zu jammen, von überall, aus San José, Santa Barbara, San Diego...“

„Live?“, fragte Metzger. „Elektronische Musik, live?“

„Klar, die nehmen dir das auf Band auf, hier, live, Genosse. Wir haben ein ganzes Hinterzimmer voll mit Audio-Oszillatoren, Gewehrscußmaschinen, Kontaktmikrofonen, alles, Mann. Nur für den Fall, daß du deine Axt zu Haus vergessen hast, verstehst du, aber wenn du erst mal richtig das Feeling drauf hast und mit den anderen Typen swingen willst, dann liegt dir da immer was rum.“

„Nichts für ungut“, sagte Metzger mit seinem gewinnendstem Baby Igor-Lächeln.

Lokalzeit aus Dortmund: Die Themen am Mittwoch, 18.03.2015

Gutscheine sind nicht ewig gültig

Beim Aufräumen seiner Wohnung hat der Hertener Georg Wissing einen Sauna-Gutschein wieder gefunden, einen alten von 2008. In der Annahme, einen gültigen Gutschein zu haben, wollte er die Sauna besuchen, doch es gab eine Enttäuschung, er hätte gerade mal 25 Prozent Rabatt bekommen. Enttäuscht schrieb er einen charmant-provozierenden Brief, der ihm dann sogar ein Hausverbot in der Sauna bescherte. Einen rechtlichen Anspruch hatte er übrigens nicht. Nach drei Jahren sind Gutscheine verfallen.

IT-Pionier Materna tritt nach und nach ab

Am Montag (16.03.2015) hat in Hannover die Computermesse CeBIT begonnen. Seit fast 30 Jahren werden dort die neuesten Trends in Sachen IT gezeigt. „Digitalisierung“ heißt das Zauberwort: am Arbeitsplatz, unterwegs, in der Freizeit. Einer der Pioniere dieser Branche kommt aus Dortmund: Winfried Materna gründete seine Firma vor 35 Jahren und heute rund 1.500 Mitarbeiter. Jetzt macht er Platz für Jüngere. Deshalb haben wir uns mit ihm auf eine Zeitreise gemacht, wie er und seine ganze Branche unser Leben in den vergangenen Jahrzehnten verändert haben.

Fahrräder fit machen für den Frühling

Die Radstation am Hauptbahnhof Witten hat diese Woche ein Frühjahrsfit-Angebot zum Durchchecken des Fahrrads nach dem Winter. Zwei Festangestellte und 12 Eurojobber schrauben und putzen in der Werkstatt, bis Räder wieder verkehrstauglich sind für Radtouren ins grüne Umland.

--

Macht das Ruhrgebiet depressiv?:

Lokalzeit aus Dortmund vom 28.01.2015

Das sind zwei Meldungen, die jeden Ruhrpottler aufhorchen lassen: Das Ruhrgebiet hat die höchste Depressionsquote in ganz Deutschland. Außerdem will eine Frau gerichtlich ihren Geburtsort Hagen aus dem Arbeitszeugnis streichen lassen. Das klingt nicht gerade nach einer lebenswerten Gegend. Aber ist es wirklich so schlimm im "Pott" - oder wie kommt es zu diesem schlechten Image?

Lokalzeit Ruhr (Essen):

Die Themen am Mittwoch, 18.03.2015

Erfahrungsaustausch: Kampf gegen Viren

In Bochum treffen sich ab heute rund 1000 Wissenschaftler an der Ruhr-Uni zum Erfahrungsaustausch. Egal ob HIV, Vogelgrippe oder Ebola: Weltweit versuchen die Forscher gefährliche Viren zu bekämpfen. Auch an der Ruhr-Uni Bochum laufen wichtige Forschungen. Wir schauen ins Labor und sprechen mit einheimischen und internationalen Wissenschaftlern.

Karate-Kid: Talent will Deutsche werden

Sofia aus Bochum ist 12 Jahre alt und ein Nachwuchs-Karate-Star. Die amtierende Deutsche Meisterin haben wir im Januar vorgestellt. Das Top-Talent hat ein klares Ziel: Teilnahme an der Karate-EM 2016 für Deutschland. Doch die Behörden bürgern die Tochter von Einwanderern bisher nicht ein - obwohl sie hier geboren wurde und auch der Rest der Familie eingebürgert wurde. Sofia soll warten bis sie 16 ist, erst dann könnte sie die deutsche Staatsbürgerin werden. Die einzige Lösung?

Pferdemesse: Hop Top Show auf der Equitana

Etwa 200.000 Besucher werden in dieser Woche nach Essen zur Equitana kommen. "Aus Liebe zum Pferd", heißt dieses Jahr das Motto. Die Hop Top Show ist dabei das große Highlight der Pferdemesse. Stars aus ganz Europa sind bei den Dressur- und Reit-Nummern mit ihren Pferden dabei. Wer dazu eingeladen wird, zählt zur den Weltstars der Branche. Wie Lorenzo, der fliegende Franzose, der zu seinem Show-Jubiläum eine Weltpremiere angekündigt hat.

--

Lokalzeit aus Duisburg:

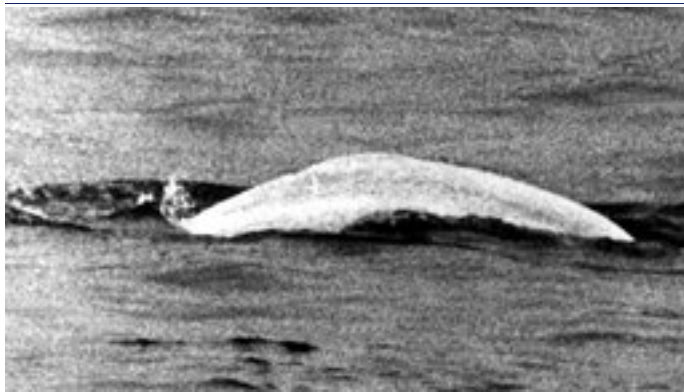
Die Themen am Mittwoch, 18.03.2015

So nicht: falsche Medikation



Jährlich sterben zwischen 16.000 und 58.000 Menschen an einer falschen Medikation, schätzt die Bundesärztekammer. Unserem Zuschauer Stefan Kovac aus Moers sind falsche Tabletten auch beinahe zum Verhängnis geworden. Seit einem Badeunfall ist er vom Hals abwärts gelähmt - wir haben in der Lokalzeit schon öfter über ihn berichtet. Der 28-Jährige kämpft sich tapfer zurück ins Leben. Doch als er neulich wegen einer Blasenentzündung im Krankenhaus war, hat man ihn falsch behandelt, klagt er. Mit einer Medikamenten-Überdosierung, glaubt er. Mit gravierenden Folgen. Deswegen fordert er Schadenersatz.

Der weiße Wal im Rhein



18.05.1966: Der Wal im Rhein

Am 18. Mai 1966 - auf dem Höhepunkt des deutschen Wirtschaftswunders - taucht bei Duisburg-Neuenkamp - 300 Kilometer vom Meer entfernt - ein mächtiges Tier aus der stinkenden Kloake „Rhein“ auf, um Luft zu holen: Ein Weißer Wal. Stella Jabben und Volker Schrills vom Mensch-Puppentheater Blaues Haus spielen genau diesen Zeitraum nach.

Gartenzeit: Was tun gegen Wühlmaus, Maulwurf und Co?



Maulwurf

Immer wieder erhält die Redaktion Mails, Briefe und Anrufe von Zuschauern, was man denn als Hobbygärtner gegen die Plagegeister Maulwurf, Wühlmaus (und sogar gegen invasionsartig im Rasen auftauchende Regenwürmer) tun kann und vor allem darf? Diesen Fragen wollen wir heute nachgehen. Gerade

bei Maulwürfen sind die Möglichkeiten, den lästigen Plagegeist aus dem Garten zu vertreiben, ja sehr eingeschränkt, da er bekanntlich unter Schutz steht. Vorbeugend aber kann man bei der Neuanlage eines Gartens oder einer Rasenfläche durchaus etwas tun.

Neue Rocker im Ruhrgebiet?



Vier Mitglieder wurden verhaftet

Sie gelten als "Rocker ohne Motorrad" - die Black Jackets. Gegründet 1985 in Baden-Württemberg. Seit etwa zwei Jahren sind sie auch im Rheinland und im Ruhrgebiet unterwegs. Und jetzt offenbar auch in Duisburg, die Polizei verhaftete heute vier mit Haftbefehl gesuchte Mitglieder der Gruppierung bei einer Razzia am Morgen.

--

»METROPOLE« RUHR

S-Bahn Duisburg - Dortmund = 59 Minuten oder 64,9 km kosten Euro 13,70
S-Bahn Potsdam - Strausberg Nord = 104 Minuten oder 76,3 km kosten Euro 3,30

Westdeutscher Rundfunk
Frau Monika Piel
50600 Köln

6. Dezember 2012

Köln-Look

Sehr geehrte Frau Piel,

ich verdanke dem WDR-Hörfunk, genauer einem vom ‚Studio für akustische Kunst‘ gesendeten Soundscape von Luc Ferrari, das ich 1997 kurz nach Beginn einer mir selbst verordneten Fernseh-Abstinenz hörte, den entscheidenden Sprung in meiner Laufbahn als Filmmacher. Das Hörerlebnis von 1997 brachte mich auf die Idee, Klangkunst und Dokumentarfilm zu verbinden. Die daraus entstandenen Filme wurden etwa einhundertmal auf Filmfestivals weltweit gezeigt und liefen auch alle im Fernsehen.

Als Produzent und Sender von Neuer Musik und Klangkunst hat der WDR-Hörfunk den weltberühmten „Köln-Sound“ kreiert. Mit der Einrichtung eines Studios für audiovisuelle Kunst könnte das WDR-Fernsehen den „Köln-Look“ kreieren und würde damit in die Fußstapfen seiner visionären akustischen Schwester treten.

Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um mein Papier zu lesen. Den mit dem Deutschen Kurzfilmpreis (der goldenen Lola) ausgezeichneten Film „Nome Road System“ lege ich am Tag des Nikolausfestes mit in den Strumpf.

Ich würde mich sehr freuen, meinen Vorschlag mit ihnen besprechen zu können und bitte um einen Termin.

Herzliche Grüße, Rainer Komers